

Aus der Neue Deister Zeitung
Ausgabe 590500 - Neue Deister Zeitung
Freitag, 20. November 2015
Seite 8
© 2012 NDZ



Setzen sich für Nachhaltigkeit und Naturschutz ein: Die Gewinner und Veranstalter des Wettbewerbs „Klimafreundlichster Garten“.

Krause

Weg von der „sterilen Versteinerung“

Klimafreundlichster Garten in Springe prämiert / Hohe Bewerberzahl überrascht Veranstalter

VON REINHOLD KRAUSE

Springe. „Der Klimawandel ist angekommen“, war eine der zentralen Aussagen von Katrin Härtel, Klimaschutzmanagerin der Stadt Springe vor etwa 70 Gästen im Energie- und Umweltzentrum (EUZ) bei der Prämierung der besten klimafreundlichsten Gärten. Aus diesem Grund habe sie es auch für wichtig gehalten, das Thema für alle Springer greifbar zu machen und den klimafreundlichsten Garten zu suchen. Damit könne jeder Garteninhaber dem Klimawandel entgegenwirken.

Gemeinsam mit Michael Borgolte vom Nabu Springe, Bernhard Jaesch von der Gärtnerei Immengarten in Bennigsen sowie Edward Paprotny von

der Baumschule Kewel in Eldagsen hatte sie in den vergangenen Wochen den klimafreundlichsten Garten gesucht – und gefunden. Die relativ hohe Anzahl von Teilnehmer hatte sie positiv überrascht, denn die Planungsphase sei recht kurz gewesen: 28 Gärten unterschiedlicher Größen hatte das Team bei Besichtigungen auf deren Klimafreundlichkeit zu begutachten. Dabei unterschieden sie zwischen drei unterschiedlichen Gartengrößen.

Wie wichtig eine klimafreundliche Gartengestaltung sei, erläuterte Borgolte: Ein solcher Garten weise viele unterschiedliche Faktoren auf wie Blütenvielfalt, Blumenwiesen, kletternde Gärten an Fassaden, Mauern und Zäunen, „Gehölze, Hecken und wilde Ecken mit

Totholz eignen sich auch hervorragend als Unterkunft für kleine Lebewesen und bieten sich neben den Nistkästen auch als natürlicher Lebensraum für die heimische Vogelwelt an.“

Begrünung von Dächern und keine Biozide verwenden

Ziel dieser Aktion soll sein, mehr Natur und deren Akzeptanz in der Stadt zuzulassen. Dazu gehören auch die Begrünung von Dächern und Terrassen sowie die Entseigerung asphaltierter Flächen und Verzicht auf Biozide. Anhand einer Multimediaschau zeigte Borgolte Vorzüge einer gesunden Gartenbewirtschaftung und

sparte auch nicht mit Kritik an der „sterilen Versteinerung“ mancher Vorgärten und Hauseingangsbereiche. Stadtförster Bernd Gallas bestätigte das und erläuterte, wie entscheidend die Nachhaltigkeit auch aus Sicht heutiger Forstwirtschaft sei.

Nachhaltigkeit und Lebensräume für Tiere hatten sicherlich auch die Familien Höfer aus Gestorf und Mancke aus Alvesrode bei der Gestaltung ihrer Gärten im Blick. Sie wurden von der Jury zu den Gewinnern in der Kategorie Gärten bis 350 Quadratmetern ausgezeichnet. Bei der nächsten Größe, Gärten bis 1600 Quadratmetern, hatte die Familie Meyer-Reifurth aus Altenhagen die Nase vorn und auch der Sieg für einen klimafreundlichen Garten mit über 1600

Quadratmetern ging in den Nesselbergort: und zwar an Familie Prella. Alle übrigen Bewerber erhielten für ihre Teilnahme eine Urkunde. Der SPD-Bürgermeisterkandidat Volker Gniesmer dankte auch Härtel und ihrem Gutachterteam für die Umsetzung des Wettbewerbs und wünschte sich eine Fortsetzung. Härtel erklärte, dass eine Wiederholung dieses Wettbewerbs voraussichtlich erst 2017 stattfinden wird.

Schöner Erfolg auch für die Schüler der Janusz-Korcak-Schule. Sie erhielten wegen ihrer Teilnahme am Wettbewerb eine Einladung zur Besichtigung des Energie- und Umweltzentrums. Die Kosten für die An- und Abfahrt sponsert die Regiobus.